

Limericks

Autor(en): **Weigel, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **100 (1974)**

Heft 47

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-513139>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Limericks von Hans Weigel

Wenn du als Besucher von Imst
Ob des ständigen Regens ergrimmt,
Dann lass dich belehren:
Um die Stadt zu durchqueren,
Empfiehl sich's, dass du sie durchschwimmst.

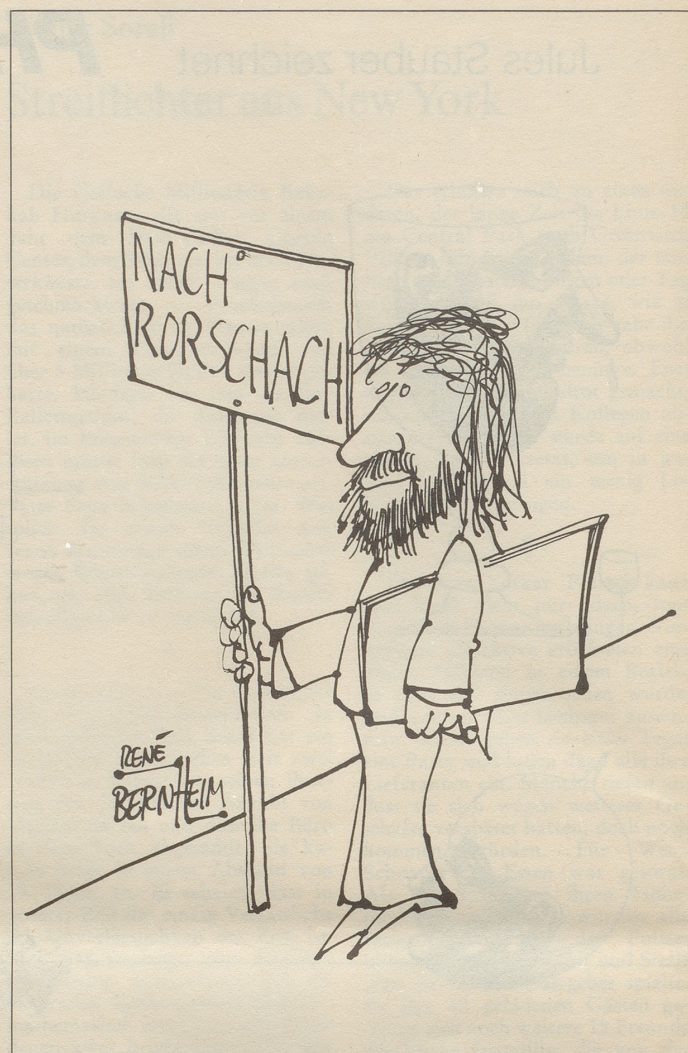
Ein Brite lebt ungen in Krefeld;
Obwohl es ihm dort nicht an Tee fehlt,
Macht das Heimweh ihm Pein,
Weil, um glücklich zu sein,
Dem Armen in Krefeld die See fehlt.

Es lebte ein Paar in Tansania,
Das hatte drei Kinder: Hans, Anja
Und Fritze. Klein-Fritze
Hatte Augen wie Schlitzte
Und sah alle Leute schief an. Ja!

Zwei Grosswildjäger aus Zofingen,
Die letztes Jahr Löwen en gros fingen,
Waren ehrlich erschüttert
Und fluchten erbittert,
Als sie dieses Jahr nur einen Floh fingen.

Ein junger Mann in Korinth
Trank täglich fünf Flaschen Absinth;
Sein Mütterlein sah's,
Ihr Auge ward nass,
Sie sagte tadelnd: «Kind, Kind!»

Ein Schweinezüchter in Texas,
Der ausschliesslich Schwarten des Specks ass,
Wurde gelb im Gesicht
Und verlor an Gewicht,
Worauf er nur Zwieback und Keks ass.



Leicht, leichter, am leichtesten

Der Superlativ ist die höchste Steigerungsform eines Eigenschaftswortes. Bei strengen Sprachmeistern gilt er als unfein. Bismarck, einer der wenigen Politiker, die gut sprachen und gut schrieben, sagte einmal: Der Superlativ reizt zum Widerspruch.

Dass man auch einen Superlativ noch steigern kann, hat kürzlich auf dem Deutschen Betriebswirtschaftstag der Berliner Wirtschaftssenator König gezeigt, als er auf die Frage, wer es am leichtesten habe, der Wirtschaftstheoretiker, der Praktiker aus der Wirtschaft oder der Politiker, eine Antwort zu geben versuchte.

Am leichtesten, meinte er, hat es der Theoretiker in seiner Studier-

stube, der ohne Rücksicht auf Geld und Praxis lustig darauflos theoretisiert.

Leichter als der Theoretiker hat es der Praktiker, der frei nach dem Motto: «Grau, Freund, ist alle Theorie!», die Empfehlungen der Wissenschaft schlankweg in den Wind schlägt, weil in seinem Betrieb alles anders ist.

Der Politiker freilich hat es noch leichter als der Praktiker,

denn nur er kann hilfeschuchenden Unternehmen rasch «unbürokratisch und praxisgerecht» mit öffentlichen Mitteln unter die Arme greifen: «Denn es ist ja nicht sein Geld, das er ausgibt.»

Und da gibt es Leute, die behaupten, dass Volkswirtschaft und Betriebswirtschaft harte Nüsse und heisse Eisen wären. PW

Villiger-Kiel

überraschend mild

villiger

neu!

auch in Brasil

(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)

leicht
elegant
modern

5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.-